

Gläubigen der Stadt unter Psalmengesang und Weihräucherung zu Grabe getragen.

Der hl. Habib litt während derselben Verfolgung, doch einige Jahre später, um 309, ebenfalls im Gebiet von Edessa. Er war Diakon und zog von Dorf zu Dorf, versammelte die Gläubigen heimlich in den Kirchen, um ihnen die Schriften zu lesen und sie im Widerstand gegen die Heiden zu ermutigen. Dies kam dem Gouverneur Lysanias zu Ohren, und er schickte Soldaten, um ihn zu verhaften. Da sie ihn nicht fanden, ließ Lysanias seine ganze Familie und die Bewohner seines Dorfes festnehmen. Als Habib dies vernahm, stellte er sich den Behörden. Dem Verhör unterworfen, zeigte er offen seine Verachtung für die heidnischen Götzen und wurde deshalb ausgepeitscht. Dann renkte man ihm die Glieder aus und zerfetzte sein Fleisch mit Eisenkrallen, doch er sagte unerschrocken zum Gouverneur: „Deine Quälereien stärken nur meinen Willen, so wie der Baum, den man begießt, Frucht hervorbringt.“ Da fragte ihn Lysanias: „Lehrt dich denn deine Religion, deinen Leib zu hassen und die Qual zu lieben?“ Habib antwortete: „Wir hassen unseren Leib nicht. Doch wir sind voll Freude, da wir die unsichtbaren Wirklichkeiten schauen, gestärkt von der Verheißung, dass die Leiden dieses Lebens nichts sind im Vergleich zu der Herrlichkeit, die jener harret, die Christus lieben.“ (s. Röm 8,18) Da der Tod durch das Schwert dem Gouverneur zu milde erschien, befahl er, den Heiligen lebendigen Leibes zu verbrennen. Seine Mutter begleitete ihn zum Hinrichtungsplatz, in weiße Gewänder gekleidet. Habib sprach ein Gebet, segnete die Gläubigen, die ihm gefolgt waren, und als der Scheiterhaufen zu brennen begann, übergab er seinen Geist in Gottes Hand. Die Christen zogen ihn aus dem Feuer, salbten ihn und legten ihn in das gleiche Grab, indem Gurias und Samonas bestattet worden waren.

Heute beginnt die 40-tägige Fastenzeit zur Vorbereitung des Festes der Geburt unseres Erlösers und Herrn Jesus Christus.

* Abfall von Gott

(aus: Synaxarion, Kloster des Hl. Johannes des Vorläufers, Chania, Kreta, 2006)



AL-BUSCHRA

DIE FROHE BOTSCHAFT

*Metropolie der Griechisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien
in West- und Mitteleuropa*

15.11.2009

23. Sonntag nach pfingsten
Gedächtnistag: die hll. Märtyrer Gurlas, Samonas und Habib,
6. Ton, E. 1
Beginn des Weihnachtsfastens

Das Auferstehungstroparion

Die Engelskräfte standen vor deinem ehrwürdigen Grabe, und die Wächter waren wie vom Tode geschlagen. Und es stand Maria am Grabe, suchend deinen makellosen Leib. Gefangen hast du die Hölle, und ihrer Versuchung bist du nicht erlegen. Begegnet bist du der Jungfrau, schenkend das Leben. Der du erstanden bist von den Toten, o Herr, Ehre sei dir.

Das Kondakion zum Gedächtnistag des Eintritts der Herrin in den Tempel (4. Ton):

Der reinste Tempel des Erlösers, das köstliche Brautgemach, die Jungfrau, die heilige Schatzkammer der Herrlichkeit Gottes wird heute geleitet ins Haus des Herrn, und mit ihr die Gnade des göttlichen Geistes. Es singen die Engel Gottes: Diese ist das himmlische Zelt!

**Das Troparion
des Schutzpatrons
der jeweiligen Gemeinde ...**

**Die Epistel:
23. Sonntag nach Pfingsten**

Prokimenon: Rette, o Gott, dein Volk und segne dein Erbe! Ich rufe dich an, o Herr, mein Fels!

**Lesung aus dem Brief
des Apostels Paulus an die
Epheser (Eph 2: 4-10)**

Brüder, Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht - aus Gnade

**Das Evangelium:
8. Sonntag der Lukas-Reihe,
(Lk 10: 25-37)**

In jener Zeit kam ein Schriftgelehrter zu Jesus, und versuchte ihn und sprach: Meister, was muss ich tun, das ich das ewige Leben ererbe? Er aber sprach zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Was liest du? Er antwortete und sprach: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüt, und deine Nächsten wie dich selbst.“ (5. Mose 6: 5; 3. Mose 19: 18). Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet, tu das, so wirst du leben. Er aber wollte sich rechtfertigen und sprach zu

seid ihr selig geworden -; und er hat uns mit auferweckt und mit eingesetzt im Himmel in Christus Jesus, damit er in den kommenden Zeiten erzeuge den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade durch seine Güte gegen uns in Christus Jesus. Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.

Jesus: Wer ist denn mein Nächster? Da antwortete Jesus und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab nach Jericho und fiel unter die Räuber; die zogen ihn aus und schlugen ihn und machten sich davon und ließen ihn halbtot liegen. Es traf sich aber, dass ein Priester dieselbe Straße hinabzog; und als er ihn sah, ging er vorüber. Desgleichen auch ein Levit: Als er zu der Stelle kam und ihn sah, ging er vorüber. Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam dahin; und als er ihn sah, jammerte er ihn; und er ging zu ihm, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie ihm, hob ihn auf sein Tier und brachte ihn in eine Herberge und pflegte ihn. Am nächsten Tag zog

er zwei Silbergroschen heraus, gab sie dem Wirt und sprach: Pflege ihn, und wenn du mehr aus gibst, will ich dir's bezahlen, wenn ich wiederkomme. Wer von diesen dreien, meinst du, ist der

Nächste gewesen dem, der unter die Räuber gefallen war? Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm tat. Da sprach Jesus zu ihm: So geh hin und tu desgleichen.

**Gedächtnis der hl. Martyrer und Bekenner
GURLAS, SAMONAS und HABIB**

Die hl. Martyrer Gurias und Samonas waren Priester im Gebiet von Edessa, als Kaiser Diokletian seine Große Verfolgung (303-311) auslöste. Da sie den Christen in den Gefängnissen Hilfe leisteten und die Gläubigen zur Standhaftigkeit gegenüber den Verfolgern ermutigten, zeigte man sie an und führte sie zum Verhör vor den Gouverneur. Dieser versuchte vergeblich, sie mit Drohungen zur Apostasie* zu bringen. Sie antworteten ihm: „Nach unserem Glauben werden wir nicht sterben, wie du sagst, sondern wir werden leben, wenn wir dem Willen Dessen folgen, Der uns erschaffen hat. Deine Qualen erschrecken uns nicht. Sie sind von kurzer Dauer und vergehen, ohne Spuren zu hinterlassen. Wir fürchten vielmehr die ewige Pein, die die Gottlosen und Abtrünnigen erwartet. Unser Gott wird uns die Kraft geben, alle Torturen zu ertragen.“ Daraufhin ließ sie der Gouverneur mit anderen Priestern und Diakonen ins Gefängnis sperren. Beim 2. Verhör einige Tage später hängte man sie an einer Hand auf und ließ sie 5 Stunden hängen. Da sie in ihrer Drangsal schwiegen und jede Aufforderung zur Apostasie nur mit Kopfschütteln beantworteten, warf man sie in ein Verlies, das man „schwarzes Loch“ nannte. Dort blieben sie dreieinhalb Monate lang in gänzlicher Finsternis, fast ohne Nahrung und Wasser. Dann holte man sie zum 3. Verhör heraus, doch sie zeigten sich ebenso unnachgiebig wie zuvor. Diesmal hängte man sie an den Füßen auf; doch sie fuhren fort, zu Gott zu beten, damit Er ihnen die Ausdauer der Patriarchen, Propheten, Apostel und Martyrer gebe, die vor ihnen für die Wahrheit gelitten hatten. Schließlich wurde das Todesurteil über sie ausgesprochen, was die hl. Martyrer mit Freude erfüllte, auf Grund der Verheißung des Herrn: Wer sein Leben verliert um Meinetwillen, wird es finden (Mt 10,39). Beide mussten zur Hinrichtungsstätte getragen werden; Samonas, weil man ihm die Kniescheibe zerbrochen hatte, und Gurias seiner Altersschwäche wegen. Bevor der Folterknecht sie enthauptete, sagte er zu ihnen: „Betet für mich, denn ich tue, was böse ist vor Gott.“ Ihre kostbaren Reste wurden von den